

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1897**

48 (27.11.1897)

# Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landesgewerbehalle und der  
Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Abköthlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pf. die halbe Petitzeile.

30. Band. Nr. 48.

Karlsruhe.

27. November 1897.

Inhalt: S. 581 bis 592. Bekanntmachungen (die gewerbmäßige Ausübung des Hufbeschlags, Meisterkurse, Ausstellung von Lehrlingsarbeiten betr.). — Gewerbevereins-Mittheilungen (Karlsruhe, Ueberlingen, Furtwangen, Wiesloch). — Die Organisation des Handwerks in Mannheim. — Jubiläum einer Parfumerie- und Toiletteseifenfabrik. — Bier-Siphon. — Unsere Musterzeichnung. — Neues in der Bibliothek der Landesgewerbehalle. — Litterarische Besprechungen. — Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die gewerbmäßige Ausübung des Hufbeschlags  
hier

die Prüfung im Hufbeschlage betr.

Mit Bezug auf § 2 der Verordnung vom 24. Juli 1884 (Ges.-u. Verordnungsblatt XXX S. 347) wird bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung im Hufbeschlage

Montag, den 27. Dezember, Vormittags 8 Uhr

beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Freiburg,

Dienstag, den 28. Dezember, Vormittags 8 Uhr

beginnend, in in der Hufbeschlagschule zu Meßkirch,

Mittwoch, den 29. Dezember, Vormittags 8 Uhr

beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Karlsruhe,

Donnerstag, den 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr

beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Mannheim stattfinden wird.

Die Prüfungskommission besteht aus den Lehrern der Anstalt und dem technischen Referenten für das Veterinärwesen bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzenden.

Wer die Prüfung ablegen will, hat bei dem Bürgermeisteramt seines Wohnorts ein schriftliches Gesuch unter Namhaftmachung derjenigen Schule einzureichen, an welcher er die Prüfung abzulegen gedenkt.

Der Anmeldung müssen der Geburtschein des Bewerbers und der

bürgermeisteramtlich beglaubigte Nachweis über die mindest vierjährige Thätigkeit im Schmiedehandwerk beigelegt sein. Hat der Bewerber eine Fußbeschlagschule, eine Gewerbeschule oder eine andere Anstalt behufs seiner Ausbildung besucht, so sind die Zeugnisse des Vorstands dieser Anstalten gleichfalls vorzulegen.

Das Bürgermeisteramt hat das Gesuch alsbald dem Ministerium des Innern vorzulegen, welches den Bewerber, falls seine Zulassung genehmigt wird, zur Prüfungsvornahme vorladen wird.

Für diejenigen Schmiede, welche z. Bt. der Gesuchstellung an einem Unterrichtskurse der staatlichen Fußbeschlagschulen theilnehmen, sind die Gesuche nebst den obenbezeichneten Belegen von dem Vorstande der betreffenden Schule dem Großh. Ministerium des Innern vorzulegen.

Der einberufene Schmied hat sich zur bestimmten Zeit mit einem vollständigen Beschlagzeug in guter Beschaffenheit, sowie mit einem Schurzfell versehen, am Prüfungsort einzufinden und durch Vorzeigen des Einberufungsschreibens sich über seine Person auszuweisen.

Für die Vornahme der Prüfung hat der Bewerber eine Gebühr von 10 M. zu entrichten. Unbemittelten kann die Taxe durch das Großh. Ministerium des Innern ganz oder theilweise nachgelassen werden.  
Karlsruhe, 16. Nov. 1897. Gr. Ministerium des Innern. Eisenlohr.

### Bekanntmachung.

Die gewerbsmäßige Ausübung des Fußbeschlags betr.

Der erste Lehrkurs im kommenden Jahr wird an den Fußbeschlagschulen zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Meßkirch am 4. Januar beginnen.

Gesuche um Aufnahme in die Schule sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan ertheilen auf Befragen die betreffenden Großh. Bezirksämter.  
Karlsruhe, 16. Nov. 1897. Gr. Ministerium des Innern. Eisenlohr.

### Bekanntmachung.

Uebungskurse für Meister betr.

Es ist beabsichtigt, auch in diesem Winter wieder und zwar in der Zeit nach Neujahr in der Landesgewerbehalle Uebungskurse für Meister abzuhalten.

Indem wir im Uebrigen auf unsere Bekanntmachung vom 16. Oktober v. J. — Gewerbezeitung Nr. 43 — verweisen, veranlassen wir die Gewerbevereine, dies ihren Mitgliedern bekannt zu geben und bis zum

15. Dezember anher zu berichten, ob sich für den einen oder anderen der Kurse Theilnehmer gemeldet haben. Auch wolle uns Mittheilung gemache werden, wenn etwa noch bezüglich der Abhaltung anderer Kurse Wünsch bestehten.

Karlsruhe, 24. Nov. 1897. Gr. Ministerium des Innern. Eisenlohr.

### Bekanntmachung.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten betr.

Den Gewerbevereinen des Landesverbandes bringen wir zur Kenntniß, daß nach Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten mit staatlicher Preisvertheilung im Frühjahr 1898 in Konstanz stattfinden wird. Der Zeitpunkt für die Einlieferung der Arbeiten wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, 24. Nov. 1897. Großh. Landesgewerbehalle: Braun.

### Gewerbevereins-Mittheilungen.

Gewerbeverein Karlsruhe. In einer Vereinsversammlung vom 17. d. M., zu welcher nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle Interessenten der Handwerkerfrage eingeladen worden waren, hielt Dr. Geißenberger, Direktor des Statistischen Amtes in Straßburg, einen Vortrag über „Das Handwerkergesetz und seine Anwendung in Baden“. Wir enthalten uns eines weiteren Berichtes, da inzwischen den Gewerbevereinsmitgliedern der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Basser mann zugegangen ist.

Gewerbeverein Ueberlingen. Monatsversammlung am 15. November unter der Leitung von Sattlermeister Martin. Derselbe verlas ein Schreiben Großh. Ministeriums des Innern, die Ausblühungen an Mauerwerk betreffend (siehe Badische Gewerbezeitung Nr. 44 S. 539) und referirte dann eingehend über Zweck und Ziele der Handwerkskammern. Sodann wies er auf einen Vortrag hin, den Gewerbelehrer Grether über die Organisation und Thätigkeit der neu zu gründenden Handwerkskammern zu halten beabsichtigt. Auch die Frage, wie viel solche Kammern in Baden zu gründen wären, wurde einer Beurtheilung unterzogen, da das Großh. Ministerium seitens der Gewerbetreibenden Badens Anträge hierüber eingebracht wissen möchte. Nachdem Bürgermeister Bez aus Sparsamkeitsrückichten für Gründung nur weniger Handwerkskammern eingetreten und Schmal einen Antrag auf drei oder fünf Kammern gestellt hatte, ergab die Abstimmung, daß in Baden drei Handwerkskammern errichtet werden möchten und, wenn möglich, eine derselben in Ueberlingen selbst.

Gewerbeverein Furtwangen. Generalversammlung am 17. November. Auf der Tagesordnung stand neben Aufnahme neuer Mitglieder als einziger Punkt: Vortrag über das Gesetz betr. Abänderung der Gewerbeordnung. Außer den Vereinsmitgliedern waren auch alle außerhalb stehenden Handwerker eingeladen und es ließ der zahlreiche Besuch auf ein reges Interesse an der Sache schließen. Gewerbelehrer Ruhn referirte in längerem belehrendem Vortrag über die Entstehung und den Zweck des Gesetzes unter besonderer Berücksichtigung desjenigen Theiles, welcher von den Handwerkskammern handelt. Der im Druck erschienene Baffermann'sche Vortrag wurde schon vorher jedem Vereinsmitgliede gratis zugesandt, so daß eine allgemeine Kenntniß der Sache bei den meisten Theilnehmern vorausgesetzt werden durfte. Der Vereinsvorsitzende R. Siedle, machte Mittheilungen über die allgemeine Lage des Handwerks und betonte eindringlich das Bedürfniß nach einem besseren Zusammenschluß aller Handwerker, die jetzige Zusammensetzung des Vereins, von dessen 75 Mitgliedern nur etwa 32 und vom Verwaltungsrath nur ein Mitglied dem Handwerkerstand angehören, entspreche nicht mehr den heutigen Zuständen, es müßte jeder Handwerker im eigenen Interesse an der Ausgestaltung und Kräftigung der Gewerbevereine im Sinne des neuen Gesetzes mithelfen. An der sehr lebhaft geführten Diskussion theilnahmen sich u. a. Pfarrer Bähr, Bezirksrath H. Siedle, Bauunternehmer C. Winterhalter und Schlossermeister W. Mahler. Die Frage, wieviel Kammern errichtet werden sollen, wurde nicht endgiltig beantwortet; man neigte zur Ansicht, daß deren vier wohl entsprechen dürften. Hierüber soll in einer zweiten Versammlung, beschlossen werden. Im allgemeinen macht sich der Eindruck geltend, daß ein großer Theil der Handwerker der ganzen Sache kühl gegenübersteht und nur eine weitere Belastung herausfieht; doch dürfte auch hierin ein Umschwung eintreten, wenn der Apparat erst einmal in Funktion tritt. Was die bessere Einsicht nicht vermag, wird einem wohlgemeinten Zwang eher gelingen. Es sei übrigens gesagt, daß auch hier eifrige Anhänger der Neuorganisation vorhanden sind, wenn auch bis heute noch in der Minderheit. S.

Gewerbeverein Wiesloch. Am 22. November hielt Gewerbelehrer Krumm einen Vortrag über das neue Handwerkergesetz und die daraus für die Gewerbevereine erwachsenden Aufgaben. Der Vortragende schilderte in Kürze die Entwicklung der Handwerkerbewegung und die verschiedenen, für die Organisation des Handwerks von der Reichsregierung vorgelegten Entwürfe, sowie die Stellung der verschiedenen Richtungen der Handwerkerfreunde zu diesen

Vorlagen. Daran reihte sich die Mittheilung der wichtigsten Punkte des neuen Handwerkergesetzes, insbesondere bezüglich der Handwerkerkammern, des Lehrlingswesens und des Meistertitels. Eine Besprechung der Aufgaben und Ziele der Gewerbevereine unter den neuen Verhältnissen bildete den Schluß des Vortrages. Bei dieser Besprechung wurden die über diesen Punkt in den Gewerbevereinen Mannheim und Karlsruhe und auf dem Sautag des Pfalzgauverbandes gefaßten Beschlüsse zu Grunde gelegt und den hiesigen Verhältnissen angepaßt. Der Vortragende richtete noch einen Appell an die noch außerhalb der Gewerbevereine stehenden selbständigen Handwerker, dem Gewerbeverein beizutreten und mit einer Mahnung an die Gewerbevereinsmitglieder für denselben zu wirken, um endlich auch einmal ähnlich den andern Berufsclassen eine Vereinigung des gesammten Handwerks zur That werden zu lassen. K.

### Die Organisation des Handwerks in Mannheim.

Wie aus den Jahresberichten und sonstigen Publikationen des Gewerbe- und Industrievereins Mannheim zu ersehen ist, bemühte sich die Vereinsleitung seit einer Reihe von Jahren um eine zeitgemäße Organisation des Gewerbes, insbesondere um die Bildung von Fachvereinigungen innerhalb des Vereins. Diese Bestrebungen waren von erfreulichem Erfolge begleitet. Es entstanden Meistervereinigungen für zehn verschiedene Gewerbe; auch mit den bestehenden Innungen wurden fortwährend gute Beziehungen unterhalten. Diese Organisation kam dem Verein namentlich bei der Abgabe von Gutachten an die Behörden sehr zu statten, indem bei der Berathung über wichtige gewerbliche Fragen die von den Vereinigungen gewählten Vertrauensmänner zugezogen werden konnten; auch stellten einzelne dieser Fachvereine aus eigener Initiative Fragen zur Berathung und entfalteten überhaupt eine recht regsame Thätigkeit im Interesse des bezüglichen Gewerbes. In der letzten Zeit haben sich auch selbständig solche Interessengruppen gebildet und es hat sich das Bedürfniß gezeigt — namentlich auch im Hinblick auf das Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 — eine Centralisation für das gesammte Mannheimer Handwerk zu schaffen und der ganzen Organisation eine gesicherte, statutengemäß festgelegte Grundlage zu geben. Es haben auch bereits auf Veranlassung des Gewerbe- und Industrievereins mehrere gemeinschaftliche Berathungen zwischen den Vorstandsmitgliedern dieses Vereins und denjenigen der Innungen und Meistervereinigungen stattgefunden, in welchen nachstehende Beschlüsse, vorbehaltlich der Genehmigung einer demnächst stattfindenden Generalversammlung, vereinbart wurden:

1. Der Gewerbe- und Industrieverein erhält den Namen „Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim“.

2. Die Innungen und Meistervereinigungen treten als korporative Mitglieder dem Verein bei, und zwar unter folgenden Bedingungen: a. Für jedes Mitglied der Innung (Meistervereinigung) zahlt dieselbe einen Beitrag von jährlich 50 Pfennig in die Vereinskasse. b. Die Vorsitzenden der Innungen und Meistervereinigungen erhalten Sitz und Stimme im Ausschuß. Derselbe wird aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins und den Vorsitzenden der Innungen und Meistervereinigungen gebildet und ist über wichtigere gewerbliche Fragen, insbesondere über Anträge an die Handwerkskammer, sowie an die Staats- und Gemeindebehörden zu hören. c. Jede Innung und Meistervereinigung hat das Recht, zu der Generalversammlung des Vereins für je (zehn) ihrer Mitglieder einen stimmberechtigten Delegirten zu entsenden.

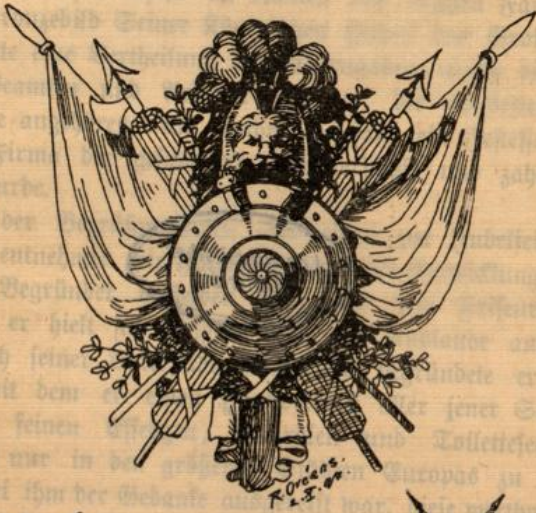
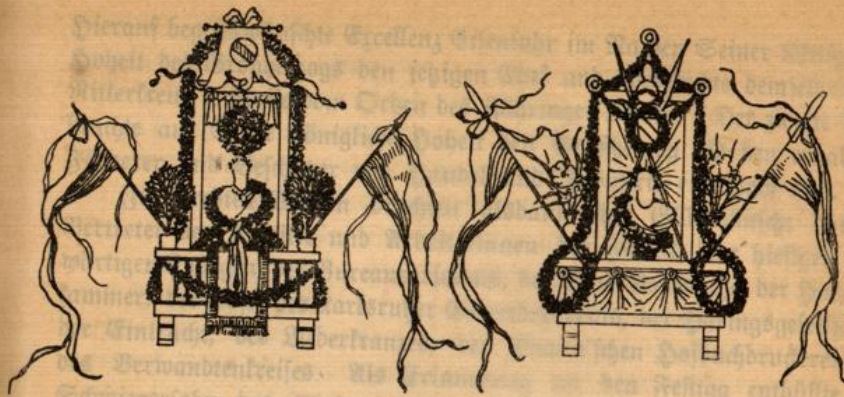
Es ist nicht zu zweifeln, daß nach Bekanntgabe dieser Bestimmungen, welche jeder Korporation ihre Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit sichern, sie aber doch an den gewiß nicht zu unterschätzenden Vortheilen einer gemeinsamen Organisation theilnehmen lassen, auch die bis heute noch fernstehenden Vereinigungen sich derselben anschließen werden. Selbstverständlich ist dabei nothwendig, daß sich die Handwerker der Solidarität ihrer Interessen immer mehr bewußt werden und entweder den Fachvereinigungen oder dem Gewerbeverein beitreten. Nur durch eine rege Bethheiligung aller Handwerker an der gemeinsamen Arbeit kann eine Besserung der Lage des Handwerks erwartet werden. H.

#### Jubiläum einer Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik.

Am 20. November wurde das 40jährige Bestehen der Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik der Firma F. Wolff & Sohn in Karlsruhe gefeiert.

In den stattlichen, festlich decorirten Räumen der Fabrik hatten sich außer den Arbeitern und Arbeiterinnen das gesammte übrige Geschäftspersonal, die Familienangehörigen, die höchsten Staats- und Gemeindebehörden, Vertreter der Oberpostdirektion, der Handelskammer, des Gewerbevereins, sowie verschiedener anderer Vereinigungen zusammengefunden, um einerseits ihre Liebe und Verehrung, andererseits ihre hohe Anerkennung dem Hause darzubringen.

Nach Begrüßung der Festversammlung durch den ältesten Sohn des Hauses, gab dieser einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des in sehr kleinen Anfängen von seinem Großvater begründeten Geschäftes.



Festdekorationen.

entworfen von R. Dreans, Assistent an Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

Beilage zur Badischen Gewerbezeitung 1897 Nr. 48.



Hierauf beglückwünschte Excellenz Eisenlohr im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den jetzigen Chef und überreichte demselben das Ritterkreuz I. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen. Der zweite Sohn brachte auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog als den erhabenen Förderer und Beschützer von Handel und Industrie ein Hoch aus.

In beredten Worten brachten alsdann ihre Glückwünsche dar die Vertreter der Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik, der hiesigen auswärtigen Kollegen, des Bureaupersonals, der Stadt Karlsruhe, der Handelskammer, der Post, des Karlsruher Gewerbevereins, der Häringsgesellschaft, der Eintracht, des Lieberkranzes, der Braun'schen Hofbuchdruckerei und des Verwandtenkreises. Als Erinnerung an den Festtag enthüllte der Schwiegersohn des Chefs im Namen des engsten Familientreises ein schönes Bronzebild Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Hierauf erfolgte eine Vertheilung von Ehrengaben, welche die Firma an diejenigen Beamten und Arbeiter spendete, die mindestens fünf Jahre dem Hause angehören. Am Nachmittag fand ein Festessen statt, welches von der Firma der gesammten Arbeiterschaft und zahlreichen Gästen gegeben wurde.

Aus der Begrüßungsrede und einer zur Jubelfeier erschienenen Festschrift entnehmen wir Folgendes über die Entwicklung des Geschäfts:

Der Begründer desselben war aus dem Friseurstande hervorgegangen; er hielt sich längere Zeit im Auslande auf und zurückgekehrt nach seiner Vaterstadt Karlsruhe begründete er ein Friseurgeschäft, mit dem er einen Handverkauf aller jener Spezialitäten an Pomaden, feinen Essenzen, Haarölen und Toiletteseifen verband, die damals nur in den größeren Städten Europas zu finden waren. Nachdem bei ihm der Gedanke ausgereift war, diese werthvollen Produkte selbst anzufertigen, hörte er, um seine praktischen Kenntnisse zu vervollkommen, Vorträge über Technologie und Chemie auf der polytechnischen Schule, ohne hierbei seine Berufsarbeit zu vernachlässigen. Nach bestandener Zunftprüfung wurde ihm ein Dekret zur Fabrication von Parfümerien im eigenen Hause ausgehändigt. Auf diese Weise wurde der Grundstein zur heutigen Fabrik gelegt. Mittlerweile wuchs sein Sohn Friedrich, der heutige Chef des Hauses, heran. Nach Absolvirung seiner Gymnasial- und polytechnischen Studien, die er im Hinblick auf das väterliche Geschäft betrieb, machte er in Grasse (Südfrankreich) und in Paris während sechs Jahren eine praktische und kaufmännische Schule durch und trat dann in das Geschäft des Vaters ein.

Die neuen Erfahrungen, die der Sohn gesammelt und der Aufschwung, den die Fabrication nahm, machten eine Ausdehnung der

Geschäftsräume nothwendig und so wurde eine Verlegung derselben vorgenommen in ein Haus, das für die damaligen Verhältnisse im großen Style angelegt war und für das Detailgeschäft prächtige Verkaufsräume bot. Der im Jahre 1864 unerwartet erfolgte Tod des Vaters wies den Sohn auf die eigene Kraft zur Fortführung und Weiterentwicklung des Geschäftes. Das Kriegsjahr 1870/71 brachte eine vorübergehende Stockung, dann aber trat ein erhöhter Aufschwung ein, wie auf den meisten andern Industriegebieten. Im Jahre 1872 wurde in Berlin ein Filialgeschäft gegründet. Auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 wurde die Firma mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Das Jahr 1875 erlangte eine besondere Bedeutung für die Fabrikation, indem Maschinenbetrieb durch Gasmotoren eingeführt und besondere Arbeitsmaschinen, Pariser Fabrikate, verwendet wurden, was die Konkurrenz mit großen ausländischen Fabriken ermöglichte. Die Räume reichten bald nicht mehr aus; im Jahre 1889 wurde ein 20 000 Quadratmeter umfassendes Baugelände erworben und darauf die gegenwärtige Fabrik errichtet, welche nach allen Richtungen, maschinell, elektrisch und hygienisch den höchsten Anforderungen entspricht. Das Geschäft ist ein Weltgeschäft ersten Ranges geworden, das seine Fabrikate nach allen Ländern absetzt; außer in Berlin besitzt es noch eine Filiale in Wien. Von dem Anwachsen desselben geben die Arbeiterzahlen am besten Kenntniß. Mitte der siebziger Jahre bestand das gesammte Fabrikpersonal aus 20 Personen, im Jahre 1882, als das 25jährige Jubiläum gefeiert wurde, aus 42. Heute beträgt die Zahl mit Beamten über 300 Personen, welche sich auf 50 kaufmännische Angestellte, 10 Reisende, 100 Arbeiter und 150 Arbeiterinnen vertheilen. Dazu kommt noch das Personal der Filialen in Berlin und Wien mit je etwa acht Personen. Außer in Wien erlangte die Firma noch bei verschiedenen andern Ausstellungen hohe Auszeichnungen.

### Bier-Siphon.

Nachdem man noch vor einigen Jahren zum Ausschänken des Bieres zumeist Luftdruck verwendete, wird dasselbe jetzt — wenigstens in allen besseren Lokalen — mittelst zu Flüssigkeit verdichteter Kohlensäure aus den Fässern in die Trinkgefäße übergeleitet. Das Getränk hat dadurch an Güte außerordentlich gewonnen.

Neuerdings werden von der „Bier-Siphon-Aktiengesellschaft Kassel“ starke Glasgefäße in Krugform zur Aufnahme von fünf Liter Bier hergestellt, in welche aus einem Kohlensäurecylinder Kohlensäure unter Druck mehrerer Atmosphären eingeführt wird, die, auf das Bier drückend,

dieses nach Oeffnen eines Hahnes zum Ausströmen in das Trinkglas bringt. Die Apparate werden in der Brauerei hergerichtet, dem Publikum abgegeben und nach Bedarf neu gefüllt. Sie haben den Zweck, jederzeit eine kleinere oder größere Menge Bier zum Genuß im Hause abzapsen zu lassen, ohne daß das Zurückbleibende während einer Reihe von Tagen irgend eine Veränderung in seiner Beschaffenheit zeigt.

Der Glaskrug besitzt einen luftdicht aufgeschraubten Metalldeckel, auf welchem die wesentlichen Theile des Apparates montirt sind. Es ist vor Allem ein Kupfercylinder zur Aufnahme eines Vorrathes hochgepreßter Kohlensäure zu nennen, der bis nahe zum Boden der Flasche führt. In der Zeichnung schaut derselbe links oben aus dem Deckel heraus. Er hat zwei Ventile, ein Rückschlagsventil im Kohlensäure einlaß und ein Reduzirventil, durch welches die Kohlensäure unter angemessenem Druck über das Bier gelangt. Etwas unterhalb des Deckels sieht man an der Flasche eine Marke, welche angibt, wie weit das Bier für den Raum von 5 Liter zu füllen ist; es bleibt also oberhalb dieser Marke von vornherein ein kleiner Raum zur Aufnahme des Kohlensäuregases. Weiter sieht man auf dem Deckel einen Hahn, dessen Rohr im Innern des Kruges bis zum Boden herabgeht. In der Mitte des Deckels befindet sich ein in den Krug herabführender, unten geschlossener, oben offener Cylinder, welcher zerkleinertes Eis aufnehmen kann, um mittelst desselben das Bier zu kühlen. Das zum Hahn führende Auslaufrohr geht durch diesen Kühler hindurch. — Sämmtliche Metalltheile sind vernickelt oder, soweit sie mit dem Bier in Berührung kommen, verzinnt.



Der Betrieb ist in der Weise gedacht (und in Kassel auch so durchgeführt), daß die Brauerei Besitzerin der Bierkrüge bleibt und den Abonnenten dieselben nach Bedarf füllt, wobei sie das Abholen und das Zuführen selbst besorgt.

Ein Exemplar des Bierkruges ist in unserer Halle ausgestellt; der Preis desselben beträgt 30 M.

Ar.

### Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 48 enthält Abbildungen von Festdekorationen; entworfen von R. Dreans, Assistent an Groß-Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

### Neues in der Bibliothek der Landesgewerbehalle.

**R. Andler.** Die vollständige Fleckenreinigungskunst und Kunstwäscherei für Kleider, Handschuhe und Möbelstoffe jeder Art. Dritte Aufl. (8). 48 S. Dresden: H. Klemm's Verlag — (Klemm's 75 Pfg.-Bibliothek).

**D. Ballerini.** Die Anfertigung künstlicher Blumen. Aus dem Italienischen übertragen von H. Jürgens. Mit 144 Figuren und 1 farbigen Tafel. (8). 123 S. Weimar: B. F. Voigt. 1898. 4 M.

**E. Högg, Prof.** Das Freihandzeichnen nach Körpermodellen und Naturobjekten im Schulzeichenunterricht. (Separatabdruck der Beilage zum Programm der Fr. Eugens-Realschule zu Stuttgart 1897. Mit 75 Abbildungen auf 16 Tafeln. 90 Pfg.

**A. Obermayer-Wallner.** Die Technik der Kunststrickerei. 424 S. m. Abb. (8) Wien: Konegen. 1896. 6 M.

**M. Schüke.** Ornamentale Kompositionen. Moderne Plafonds, Wandfelder, Füllungen etc. 18 Taf. (2) Hamburg: Boysen und Maasch. 1896. 12 M.

**A. Fuhrmann.** Die Theobolite, ihre Einrichtung, Anwendung, Prüfung und Berichtigung. 136 S. m. 15 Abb. (8) Leipzig: Seemann. 1896. 3 M.

**G. Forbes.** Elektrische Wechselströme und unterbrochene Ströme. Deutsch von J. Kollert. 100 S. m. 38 Abb. (8) Leipzig: Quandt u. Händel. 1896. 2,50 M.

**H. Schmid.** Die modernen Marmore u. Alabaster. 79 S. (8) Leipzig u. Wien: Deuticke. 1897. 1,80 M.

**M. Hauer.** Die feineren Toiletteseifen und ihre Fabrikation in Deutschland, England und Frankreich. 81 S. m. 10 Abb. (8) Weimar: Voigt. 1897. 1,80 M.

**M. Bär.** Vorlagen zum Fachzeichnen für Schuhmacher. (4) Stuttgart: Gfstein. 1895. Lehrs. I. Für Anfänger. 2 S. und 11 Taf. 1 M. Lehrs. II. Für Vorgerücktere. 26 Taf. 2 M.

**G. Bornemann.** Die Wetterbeständigkeit unserer Bauten. 30 S. (8) Leipzig: Quandt & Händel. 1896. 1 M.

**S. Ch. Devas.** Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. A. d. Engl. übersetzt und bearb. v. W. Rämpfe. 23 + 521 S. (8) Freiburg i. B.: Herder. 1896. 7 M.

**A. Kiechers.** Die Geige und ihr Bau. 2. Aufl. 36 S. und 4 Taf. (8) Göttingen: Wundt. 1896. 2 M.

**M. Schubert.** Die Cellulose-Fabrikation (Zellstofffabrikation). 2. Aufl. 239 S. m. 107 Abb. (8) Berlin: Krayn. 1897. 5 M.

**F. W. Ruffert.** Das deutsche Handwerk, seine jetzige Lage und Zukunft und die zu seiner Förderung dienenden Maßregeln. 54 S. (8) Berlin und Leipzig: Luchhardt. 1897. 1 M.

### Litterarische Besprechungen.

**Max Kleiber.** Das projektive Zeichnen nebst den für das Zeichnen wichtigsten Aufgaben aus der ebenen Geometrie, herausgegeben im Auftrage der königlichen Kunstgewerbeschule München. Für gewerbliche Fortbildungsschulen, Realschulen, Kunstgewerbes-, Baugewerke- und Industrieschulen, sowie zum Selbstunterricht. Zweite Auflage. Stuttgart: Effenberger. 12 Marl. Das Werk besteht aus 50 sauber lithographirten Tafeln und einem erklärenden Text von 92 Seiten, beides im Format von 23 auf 32 cm. Die ersten zehn Tafeln umfassen, was man gewöhnlich als geometrisches Zeichnen benennt, d. h. die praktisch in der Zeichnerei verwertbaren Konstruktionen der ebenen Geometrie

(Errichten von Senkrechten, Winkeltheilungen, Maßstäbe, Vielecke, Kreisberührungen, Ellipsen, Korbbögen, Spiralen etc., zusammen ungefähr 100 Figuren). Die folgenden 34 Tafeln behandeln das Projektionszeichnen, mit den Elementen beginnend und eine Reihe von Körpern in verschiedenen Lagen darstellend. Daran schließen sich an: Schnittfiguren, Durchdringungskurven, Netze und Abwicklungen, wie sich dies alles ähnlich auch in andern Werken findet und finden muß. Mehr neu und selbständig erscheinen dagegen die gut gewählten Anwendungsbeispiele aus den Gebieten der Architektur und des Kunstgewerbes: Projektionen von Mauerbögen, Verdachungen, Krümmungen, Basen, Soluten etc., Verzierungen und Eintheilungen von Säulenschäften, Nischen und Gewölben. Die letzten sechs Tafeln betreffen die axonometrische Darstellung oder Parallelperspektive. Im Text haben 77 weitere Figuren Platz gefunden. Das Buch gilt in Schulkreisen längst als bewährt und kann auch hier nur bestens empfohlen werden.

F. S.

### Arbeitvergebung.

Die **Grab- und Maurerarbeit** für das neue **Kunstgewerbeschulgebäude** in Karlsruhe (Montkestraße) soll durch Angebot auf Einzelpreise öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen können täglich zu den üblichen Büreaustunden beim Sekretariat der **Baubdirektion** (Stefanienstraße 28) eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare zu erheben sind.

Angebote sind spätestens bis zum **18. Dezember, Abends 4 Uhr**, bei **Großh. Baubdirektion** einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 27. November 1897.

**Großh. Baubdirektion.**

Dr. Josef Durm.

248.3.1

Martin.

### Vergabung einer eisernen Brückenkonstruktion.

Wir vergeben namens der Gemeinde Neuershausen die Lieferung, Montirung und den Anstrich der Eisenkonstruktion für eine neue Dreisambrücke bei Neuershausen) ca. 4 kg von der Eisenbahnstation Hugstetten entfernt) im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens.

Die Konstruktion enthält:

Schmiede- oder Flußeisen . . . . .	55 000 kg
Gußstahl . . . . .	184 "
Guß Eisen . . . . .	816 "
zusammen	56 000 kg

Angebote hierauf sind pro 100 kg gestellt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

**Samstag, den 4. Dezember l. J.,**

**Vormittags 11 Uhr,**

um welche Zeit deren Eröffnung stattfindet, auf unserem Geschäftszimmer, Lessingstraße 12 III hier einzureichen. Beding-

ungen, Pläne und Gewichtsverzeichnisse liegen unterdessen täglich zur Einsicht offen und können die beiden letzteren auf Verlangen auch zugesandt werden. Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

**Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion**  
Freiburg. 245

Die **Gemeinde Dinglingen** bei Lahr braucht eine neue **Orgel** von zwei Manualen und 18 Registern. Bewerber wollen bis **11. Dezember** ihr Angebot mit der Ueberschrift „**Orgellieferung für Dinglingen**“ frankirt an Herrn **Orgelbaukommissär Barner** in Karlsruhe senden, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 247

Verlag von **D. F. Voigt** in Weimar.

## Das Beizen, Schleifen

und

**Poliren des Holzes, Elfenbeins, Horns, der Knochen u. Perlmutter,** sowie deren Konservirung als technisches Material und die Verschönerung der daraus gefertigten Kunst- und Industriearbeiten.

Herausgegeben

von **Wilh. Schmidt.**

**Siebente verm. und verb. Auflage.**

Mit 7 Tafeln, enth. 35 Abbild.

Gehftet 4 Mark 50 Pf.

Vorrätzig in allen Buchhandlungen, sowie in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, **Karl-Friedrichstraße 14.** 246

## Preise für Lehrlingsarbeiten.



Die unsern Vereine angehörenden Herren Lehrmeister, deren Lehrlinge im letzten Lehrjahre stehen, benachrichtigen wir hiermit, daß wir auch im Jahre 1898 Preise für gute Lehrlingsarbeiten zu ertheilen beabsichtigen und eine Prüfung in den theoretischen Fächern veranstalten werden. Von letzteren sind nur diejenigen Lehrlinge befreit, welche die oberste Klasse der Gewerbeschule mit Erfolg besucht haben. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 28. Februar n. J. in doppelter Ausfertigung an unser Sekretariat, Adlerstraße 43 III, zu richten; ebendasselbst liegt auch das Verzeichniß der anzufertigenden Arbeiten auf, können die erforderlichen Anmeldeformulare erhoben und die Bedingungen, unter welchen wir Preise gewähren, eingesehen werden. Die Arbeiten sind am 15. März n. J. einzuliefern und wird den Herren Lehrmeistern der Prüfungsanwärter das Nähere s. Zt. mitgetheilt werden.

Die Bestimmungen für Verleihung von Staatspreisen sind ebenfalls in unserm Sekretariat zu erfahren. Nach dem 28. Februar einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 16. November 1897.

244.2.1

Der Vorstand des Gewerbevereins.

### 20635 Anzeigen erschienen 1896

Das Echo hat im Auslande die größte Verbreitung und ist das Organ der Deutschen im Auslande.

in dem im 17. Jahre erscheinenden

Uebersetzerische Importeure aller Nationen lesen es direkt seines ausführenden Anzeigenteils wegen.

### Export-Fachblatt der deutschen Industrie

Zeilenpreis 60 Pfg.  
Seitenpreis 250 Mk.

Das Echo.

Berlin SW., Wilhelmstraße 29.  
Probe-Nummern kostenlos.

189.13.11

## PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig  
Süddeutsches Patentbureau Stuttgart.

23.26.23

## Gipsdielen

mit Rut und Falz zur raschen Herstellung billiger, trockener, feuerfester Wohn- und Fabrikräume. 204.26.13

Albert Gebhardt,

Gipsdielenfabrik (Eigene Gipswerk)  
Thiengen (Amt Waldshut).

Nachdruck von durch einen Ring (o) am Anfang charakterisirten Originalmittheilungen ohne Bezeichnung der Quelle ist unterlagt.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

## Metalldruckerarbeiten

jeder Art fertigt prompt und billigst

Wilh. Weiß, Blechnerei,  
58.52.39 Karlsruhe i. B., Waldhornstr. 7.

Billige, dicke  
**Dächer**  
stelle man her aus  
Andernach's  
Asphalt-Sreinpappen  
Muster u. Beschreibung postfrei  
A.W. Andernach a. Rheid. Rhein

193.52.16

## Randirradchen und Halter



grosse Auswahl, billige Preise.  
Fabrikation von H. Hommel, Mainz.

100.52.54